

## PREISINDEX FÜR PENSIONISTENHAUSHALTE (PIPH)

### BETRÄGT IM APRIL 2006 +1,9%

DIE BEIDEN BEDEUTENDEN HAUPTGRUPPEN, WOHNEN UND VERKEHR WEISEN HOHE TEUERUNGSRATEN AUF

---

PIPH -- EIN PREISINDEX FÜR  
PENSIONISTENHAUSHALTE

Ab Jänner 2006 wird von Statistik Austria im Auftrag des Österreichischen Seniorenrats mit Unterstützung des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSGK) ein Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) ermittelt.

PIPH IM APRIL 2006 BETRÄGT 1,9 %

Für die derzeitige Höhe des PIPH von 1,9 % ist die Hauptgruppe Wohnen, Wasser und Energie mit fast der Hälfte und die Hauptgruppe Verkehr mit rund einem Viertel verantwortlich. Die Gruppe Wohnen, Wasser und Energie weist durchschnittliche Preissteigerungen von 4,5% auf. Deutliche Steigerungen in dieser Gruppe verzeichneten die Dienstleistungen in Zusammenhang mit der Wohnung (+7%) sowie die Haushaltsenergie (+7%). In der Gruppe Verkehr ergibt sich eine durchschnittliche Jahressteigerung von +3,6%. Dies ist größtenteils auf Preissteigerungen bei Kraftstoffen (+9%) zurückzuführen. Einen durchschnittlichen Rückgang des Preisniveaus von 1,1% gab es in der Gruppe Freizeit und Kultur, welcher vorwiegend durch Preissenkungen bei technischen Geräten, Büchern und Pauschalreisen verursacht wurde. Auch in der Hauptgruppe Nachrichtenübermittlung sank das durchschnittliche Preisniveau (-7,3%) im Jahresvergleich aufgrund von Verbilligungen bei Telefon- und Faxdienstleistungen (-7,4%).

PIPH IM APRIL UM 0,2% HÖHER ALS  
VPI

Der PIPH (+1,9%) weist im April 2006 im Vergleich zum

---

---

VPI (+1,7%) eine um 0,2 Prozentpunkte höhere Jahresinflationsrate aus. Der Grund für diese Differenz liegt in den unterschiedlichen relativen Ausgabenanteilen. Im PIPH weisen die Gruppen Wohnen, Wasser und Energie, Gesundheitspflege und Verschiedene Waren und Dienstleistungen einen höheren Gewichtsanteil auf als im VPI. Die Gruppen Nachrichtenübermittlung und Freizeit und Kultur können im PIPH nicht die stark preisdämpfende Wirkung wie im VPI entfalten, da sie im Gewichtungsschema für Pensionistenhaushalte eine geringere Bedeutung haben als in jenem für den VPI.

---

PIPH IM JAHR 2006:

JÄNNER 2006: + 1,6 %

FEBRUAR 2006: + 1,5 %

MÄRZ 2006: + 1,4 %

APRIL 2006: + 1,9 %

Die Inflationsraten des PIPH in der neuen Indexperiode basieren auf dem neuen Gewichtungsschema 2005. Betrachtet man die Inflationsraten von Jänner bis April 2006 so zeigt sich ein Unterschied zwischen PIPH und VPI zwischen 0,2 und 0,4 Prozentpunkten, wobei im Jänner 2006 und März 2006 die deutlichsten Differenzen zu beobachten waren. Im Wesentlichen erklären sich diese Unterschiede aus dem höheren Gewicht in den Gruppen Gesundheit und Verschiedene Waren und Dienstleistungen, wo sich Preissteigerungen im PIPH deutlicher auswirken. Das kleinere Gewicht bei Nachrichtenübermittlung und technischen und optischen Geräten wie Kameras und Datenverarbeitungsgeräten mildert den inflationsdämpfenden Effekt dieser Waren und Dienstleistungen gegenüber dem VPI. Preissenkungen bei Mobiltelefonie und bei technischen Geräten schlagen daher im PIPH nicht so deutlich zu Buche wie im VPI.

---

# RÜCKRECHNUNG

## PIPH JAHRESINFLATIONS RATEN 2001 BIS 2005

---

### PIPH JAHRES DURCHSCHNITTE

2001: + 2,8 %

2002: + 1,8 %

2003: + 1,7 %

2004: + 2,3 %

2005: + 2,5 %

### WAS VERURSACHT DIE

### INFLATIONS RATE DES PIPH?

### ABWEICHUNG VPI ZU PIPH IM

### ZEITRAUM 2001 BIS 2005 IM

### DURCHSCHNITT 0,2 PROZENTPUNKTE

### URSACHEN FÜR DIE ABWEICHUNG

Der Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) folgt in der Indexperiode 2001 bis 2005 dem Verbraucherpreisindex (VPI) in seiner Tendenz, doch liegt er im Jahresdurchschnitt immer etwas über jenem des VPI. Nach den relativ hohen Inflationsraten im Jahr 2001 (+2,8%) und dem deutlich geringeren Anstieg 2002 (+1,8%) und 2003 (+1,7%) zog die Jahreststeuerung für Pensionistenhaushalte 2004 (+2,3%) wieder deutlich an und erreichte 2005 mit 2,5% fast wieder die Rate von 2001.

Betrachtet man die gesamte Zeitspanne 2001 bis 2005, so ergibt sich für den PIPH eine kumulierte Preissteigerung von 11,6%. Verantwortlich für diese Teuerungen waren – ähnlich wie im VPI - zu einem Drittel die Gruppe Wohnen, Wasser, Energie, gefolgt von den Hauptgruppen Verschiedene Waren und Dienstleistungen, Ernährung und alkoholfreie Getränke sowie Verkehr.

Im VPI hingegen ergibt sich im gleichen Zeitraum eine Steigerung des Preisniveaus um 10,6%, d.h. in kumulierter Betrachtung ist der PIPH um 1,0 Prozentpunkte stärker gestiegen als der VPI. Die durchschnittliche Abweichung der beiden Inflationsraten beträgt in den letzten fünf Jahren 0,2 Prozentpunkte.

Hauptverursacher dieser Abweichung sind zu je einem Drittel die Gruppen Verschiedene Waren und Dienstleistungen sowie Freizeit und Kultur. Die restliche Differenz ist auf Preissteigerungen in den Gruppen Ernährung und alkoholfreie Getränke und Gesundheit zurückzuführen.

---

---

REGELMÄßIGE PUBLIKATION DES PIPH

Der PIPH wird in Zukunft monatlich gemeinsam mit dem VPI veröffentlicht. Im Internet sind ausführliche Informationen zu Methode und Berechnung sowie die Warenkörbe 2000 und 2005 und deren Gewichtungen verfügbar.

---

## KONZEPT, ABDECKUNG UND GEWICHTUNG DES PIPH

---

KONZEPT UND ABDECKUNG

Der Pensionistenindex 1996, welcher auf der Grundlage der Konsumerhebung 1993/94 erstellt und berechnet worden war, wurde ab dem Jahr 2000 nicht mehr publiziert. Im Anschluss an die Revision 2005 des österreichischen Verbraucherpreisindex wurde nun ein neues Gewichtungsschema für Pensionistenhaushalte erstellt, wobei eine Sonderauswertung der aktuellen Konsumerhebung 2004/05 die Grundlage bildete. Rund 2303 Haushaltsbücher lieferten Angaben zum Konsumverhalten der österreichischen Pensionistenhaushalte. Während der Pensionistenindex 1996 nur Pensionistenhaushalte mit niedrigem Einkommen berücksichtigte, repräsentiert der neue PIPH alle österreichischen Haushalte, in welchen der Hauptverdiener Pensionist ist. Als Hauptverdiener gilt jene Person, die am meisten zum Haushaltseinkommen beiträgt. Somit sind auch in geringerem Ausmaß Haushaltsausgaben von Nichtpensionisten (z. B. erwerbstätige Ehepartner mit geringem Einkommen, Kinder, Enkelkinder sowie Studenten mit und ohne Nebeneinkommen, etc.) im Gewichtungsschema enthalten, welche in Pensionistenhaushalten leben. Die unterlegten Haushaltsausgaben und das errechnete Verbrauchsmuster betreffen einen österreichischen

---

---

Pensionisten-Durchschnittshaushalt. Die berechnete Inflationsrate darf nicht auf eine bestimmte Person oder einen bestimmten Pensionistenhaushalt übertragen werden, sie dient ausschließlich als durchschnittliche Messgröße für alle Pensionistenhaushalte. Der Warenkorb des PIPH entspricht jenem des VPI. Die regionale Abdeckung folgt, wie auch im VPI, dem „Inländerkonzept“, in welchem alle Ausgaben enthalten sind, die von der österreichischen Bevölkerung sowohl im Inland als auch im Ausland getätigt werden. Der monetäre Verbrauch der ausländischen Touristen im Inland wird nicht berücksichtigt.

---

WAS MISST DER PREISINDEX FÜR  
PENSIONISTENHAUSHALTE?

Der PIPH misst analog zum VPI die durchschnittliche Preisentwicklung auf der Konsumentenebene. Dieser Spezialindex ist somit ein Maßstab für die Inflationsentwicklung, wie sie sich für Pensionistenhaushalte darstellt. Die Auswahl der Waren und Dienstleistungen erfolgte analog dem VPI, die Berechnung und Aggregation jedoch unter Zugrundelegung eines typischen Verbrauchsmusters von Pensionistenhaushalten. Für die Berechnung wird die gesamte Preisdatenmasse des VPI herangezogen, das sind monatlich rund 40.000 Preise in 4.200 Geschäften, die sowohl Güter des täglichen Bedarfs (z.B.: Butter, Milch, Seife), als auch langlebige Gebrauchsgüter (z.B.: KFZ-Neuwagen, Haushaltsgeräte) und Dienstleistungen (z.B.: Arztleistungen, Friseur, Seniorenheime) abdecken.

WARENKORB ENTSpricht JENEM DES  
VPI

MITTELUNG

Im Zuge der Revision wurde die Methode der Berechnung der durchschnittlichen Preisveränderung pro Indexposition, also die Mittelung der einzelnen Preise geändert. Ab dem VPI 2005 wird statt dem arithmetischen der geometrische Mittelwert verwendet. Mit Einführung dieser Methode wurde einem

---

<p>AGGREGIERUNG</p>	<p>internationalen Standard Rechnung getragen. Diese Berechnungsart wurde auch für den Preisindex für Pensionistenhaushalte übernommen.</p> <p>Die Aggregation der durchschnittlichen Preissteigerungen der insgesamt 770 verschiedenen Waren und Dienstleistungen des Warenkorbtes erfolgt als gewichtetes arithmetisches Mittel, wobei die Ausgabenanteile in der Basisperiode als Gewichte für die Berechnung dienen. Die Berechnung beider Indizes basiert auf dem Laspeyres-Konzept. Das bedeutet, dass in der Basisperiode im Jahr 2005 repräsentative Waren und Dienstleistungen für den Warenkorb ausgewählt wurden und diese bis zur nächsten Revision möglichst konstant gehalten werden.</p>
<p>UNTERSCHIEDLICHE GEWICHTE ALS BASIS FÜR PIPH INFLATIONSRATE</p>	<p>Für den PIPH wurde mit Hilfe von Ergebnissen der Konsumerhebung 2004/2005 ein eigenes Gewichtungsschema erstellt und mit Daten aus Sekundärquellen ergänzt. Die gesamte Preisdatenmasse, welche monatlich für den VPI erhoben und bearbeitet wird, geht 1 : 1 auch in den Index für Pensionistenhaushalte ein. Die Differenzen in den Ergebnissen entstehen lediglich dadurch, dass die 770 Waren und Dienstleistungen des Warenkorbtes in den beiden Indizes unterschiedlich gewichtet sind und dadurch die Preisveränderungen in den einzelnen Gruppen unterschiedlich hohe Einflüsse auf die jeweilige Inflationsrate haben.</p>
<p>QUELLEN FÜR DIE PIPH-GEWICHTUNG</p>	<p>Hauptquelle für die Gewichtung war eine Sonderauswertung der Konsumerhebung 2004/2005 . Die Ausgaben von 2.303 Haushalten in Österreich, in denen der Hauptverdiener Pensionist ist, konnten für die Gewichtsberechnung herangezogen werden. Die Struktur dieser Haushalte zeigt, dass 84 % der zu Grunde liegenden Haushalte ausschließlich aus</p>

---

Pensionisten mit ein oder zwei Pensionseinkommen bestehen. In den restlichen 16% leben zusätzlich Kinder und/oder Personen mit geringem Einkommen. Weiters wurden Daten über den privaten Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und weitere administrative Quellen für die Erstellung des spezifischen Ausgabenschemas des PIPH herangezogen. Aber auch Studien von Ministerien, Interessenvertretungen und Daten von Markt- und Meinungsforschungsinstituten flossen in die Detailgewichtung ein.

---

ABLAUF DER PIPH-  
GEWICHTSERMITTLUNG

Die Erfassung der Gewichtsstruktur für Pensionistenhaushalte erfolgte in mehreren Teilschritten.

Den aufsummierten Konsumausgaben für alle Haushalte wurden die Konsumausgaben für Pensionistenhaushalte gegenübergestellt und ein Faktor errechnet, welcher auf die endgültige VPI 2005 Gewichtsstruktur gelegt wurde. Daraus entstand ein vorläufiges Gewichtungsschema für den PIPH. In einem weiteren Schritt wurde dieses vorläufige Ergebnis auf Einzelpositionsebene geprüft und mit verlässlichen Sekundärquellen untermauert und wenn nötig korrigiert. So wurden beispielsweise die Ausgaben für Medikamente mit Hilfe von Daten der Apothekerkammer errechnet. Die Ausgaben für Senioren- und Pflegeheime wurden direkt aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung übernommen, da die Konsumerhebung derartige Ausgaben nicht erfasst. Die Reisen wurden auf Basis einer Sonderauswertung der Tourismusstatistik der Statistik Austria gewichtet. Mit solchen detaillierten Anpassungen entstand die endgültige Gewichtsstruktur auf Basis des aktuellen Konsumverhaltens der

---

**GEWICHTUNG PIPH IM VERGLEICH ZUR GEWICHTUNG DES VPI**

---

ANTEILSUNTERSCHIEDE BEI  
GESUNDHEIT

Der deutlichste Unterschied in den Gewichtsanteilen liegt in der Gruppe Gesundheitspflege. Hier ist der private Konsum der Pensionisten mit 9,1% der Gesamtausgaben anteilmäßig doppelt so hoch wie im VPI. Der Grund dafür liegt in den weit höheren Ausgaben der Pensionisten für Medikamente und therapeutische Geräte, welche rund ein Drittel der Gesamtgruppe ausmachen. Aber auch die Ausgaben für Pflegeheime, welche mit mehr als einem Drittel der Gesundheitsausgaben zu Buche schlagen, sind für diesen Unterschied verantwortlich.

VERSCHIEDENE WAREN UND  
DIENSTLEISTUNGEN

Auch in der Gruppe Verschiedene Waren und Dienstleistungen ist der Ausgabenanteil der Pensionistenhaushalte mit 12,9% gegenüber dem der Gesamtbevölkerung um 3 Prozentpunkte höher. Erhöhend wirken einerseits die Ausgaben für Seniorenheime und für den Sozialschutz, als auch die Ausgaben für Dienstleistungen zur Körperpflege.

VERKEHR

Im Gegensatz dazu ist der Ausgabenanteil in der Gruppe Verkehr mit minus 3 Prozentpunkten deutlich niedriger als jener der Gesamtbevölkerung. Verantwortlich dafür sind niedrigere Konsumausgaben bei Kraftfahrzeugen und in Folge davon auch bei den Ausgaben für den KFZ-Betrieb. Auch die Ausgaben für Restaurants und Hotels sowie Freizeit und Kultur sind anteilmäßig deutlich unter dem Niveau der Gesamtbevölkerung. Für Erziehung und Unterricht sind fast keine Ausgaben bei Pensionistenhaushalten zu beobachten.

RESTAURANTS, FREIZEIT + KULTUR

ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

ERNÄHRUNG U. ALKOHOLFREIE  
GETRÄNKE

Einen weiteren erwähnenswerten Unterschied in den Gewichtsanteilen findet man in der Gruppe Ernährung

---



---

	und alkoholfreie Getränke. Der Ausgabenanteil im PIPH fällt hier um rund einen Prozentpunkt höher aus als in der Ausgabenstruktur aller Haushalte im VPIPH
PIPH-RÜCKRECHNUNG UND VERKETTUNG ALTER INDEXREIHEN GEWÄHRLEISTET	Seit Jänner 2006 publiziert Statistik Austria den neuen VPI 2005 auf Basis 2005=100. Gemeinsam mit diesem wird monatlich auch der neue PIPH 2005=100 berechnet und ab 19. Juni 2006 gemeinsam mit dem VPI veröffentlicht. Die Lücke zwischen 2000 und 2005, in welchen der Pensionistenindex nicht berechnet wurde, wird durch eine Rückrechnung geschlossen. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgt gemeinsam mit der Erstpräsentation des neuen PIPH. Der bereits bestehende PI 1966 wird verkettet und somit entsteht eine durchgehende Reihe für den Pensionistenindex ab dem Jahr 1967. Zur Ermittlung der Gewichte für die Rückrechnung der Jahre 2001 bis 2005 wurde das Verhältnis der Gewichtsstruktur des VPI 2000 zum VPI 2005 errechnet und dann in einem zweiten Schritt mit dem endgültigen Gewicht des PIPH multipliziert. Somit wurde angenommen, dass sich das Konsumverhalten der Pensionisten des Jahres 2000 verglichen mit 2005 ident zu jenem aller Haushalte verändert hat.

---

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:  
Bundesanstalt Statistik Österreich, Redaktion: Günther Selinger  
1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 (1) 71128-7777 oder 7123, Fax: +43 (1) 71128-7088 e-mail:  
[presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)  
© STATISTIK AUSTRIA